



Der Sound Hollywoods

Jerry Goldsmith

The Mummy – Original Soundtrack
Decca 466 458-2, DDD

Classic Film Music of Victor Young

The Uninvited, Gulliver's Travels, Bright Leaf
Naxos/Marco Polo 8.225063, DDD

Max Steiner

They died with their Boots on – Film score
Naxos/Marco Polo 8.225079, DDD

Franz Waxman

Mrs. Skeffington
Naxos/Marco Polo 8.225037, DDD

Henry Mancini

In the Pink – The ultimate Collection
BMG/RCA 2 CD 74321 24283-2, AAD

Hollywood-Altmeister Jerry Goldsmith ist mit der Musik zum Film „The Mummy“ einmal mehr ein spektakulärer Soundtrack gelungen, der sich voll und ganz als autonomes, künstlerisch geschliffenes Werk behaupten kann. Spannung bis zur letzten Minute ist garantiert. Geheimnisvoll exotische Klänge münden in sensible Melodien und dramatisch gesteigerte Furioso. Abwechslungsreich und stilistisch vielseitig gestaltet er die Geschichte des alten Mumien-Grusel-Klassikers im Remake und erweist sich selbst als sein bester Interpret. – Sicher ein aktuelles Highlight des Genres.

Soundtracks von Hollywood-Filmen der 30er-, 40er- oder 50er-Jahre wirken dagegen stilistisch oft ein wenig leicht und gefällig. Interessant sind sie trotzdem, besonders wenn sie so inspiriert umgesetzt werden wie von William T. Stromberg und dem Moscow Symphony Orchestra. Das gilt für Franz Waxmans von Richard Strauss' Musik beeinflusstem Score zu „Mrs. Skeffington“ ebenso wie für die melodisch-elegischen Filmmusiken Victor Youngs („The Uninvited“, „Gulliver's Travels“, „Bright Leaf“), in denen impressionistische Vorbilder spürbar sind. Lebendiger und dramatischer geht es in dem Errol-Flynn-Klassiker „They died with their Boots on“ zu, ein recht abwechslungs- und ideenreicher Westernscore, dessen Spektrum von sensiblen Melodien bis zu triumphalen Marschrhythmen reicht.

Fast ein Muss für Genre-Fans sind Henry Mancinis populäre „Evergreens“ wie etwa „Pink Panther“ oder „Moon River“, Die Collection vereint in neuer Klangüberarbeitung seine bekanntesten und originellsten Melodien aus Filmen wie „Breakfast at Tiffany's“, „Charade“ oder „Hatari“. Dass Mancini zuweilen dem Kitsch nahe kommt, mag puristische Hörer durchaus befremden, aber so ist oder war Hollywood eben auch.

Auf neuen Wegen

Richard Strauss/Gustav Mahler

Also sprach Zarathustra/Totenfeier
Pierre Boulez, Chicago Symphony Orchestra
DG 457 649-2, DDD

So richtig will Richard Strauss' eher konventionelle Nietzsche-Huldigung „Also sprach Zarathustra“ nicht in Pierre Boulez' modernes Repertoire passen. Der Dirigent also auf neuen Wegen? – Was die Interpretation betrifft jedenfalls nicht. Auch hier setzt der Dirigent auf strukturelle Transparenz und konturierte Detailtreue. Im Ergebnis ein geschliffenes, orchestral glanzvolles Klangerlebnis, allerdings mit einer mehr abstrakten als impulsiven, expressiven Note. Auch bei Mahlers „Totenfeier“, dem „musikalischen Nachdenken über Leben und Tod“, gibt Boulez' Interpretation der Ratio den Vorrang vor Gefühlstiefe. Wer diese Werke lieber unpathetisch und abgeklärt hören möchte, liegt mit diesen Deutungen richtig.

Farbig und expressiv

Thomás de Torrejón y Velasco

La púrpura de la rosa
Andrew Laurence-King
BMG/DHM 2 CD 05472 77355-2, DDD

Alte Musik hat seit Jahren Hochkonjunktur – und das nicht nur in puncto innovativer Interpretation. Eine ganze Reihe vergessener Meisterwerke wurde wieder entdeckt. „Das Blut der Rose“ (Lima, 1701) zählt ohne Zweifel dazu. Der in Peru lebende und in Spanien

aufgewachsene Komponist Thomás de Torrejón y Velasco komponierte diese erste Oper aus der Neuen Welt nach einem hochliterarischen Libretto von Calderón – ein mythologisches Liebesdreieck um Venus, Adonis und Amor. Der Stil geht weit über die formale Struktur spanischer Bühnenmusik der Zeit hinaus. Südamerikanische volkstümliche Rhythmen und Tänze



„Das Blut der Rose“ von Velasco

bereichern die ungemein farbige und expressive Partitur. Frauenstimmen, Harfe, Gitarre, Schlagzeug, Violine und Trompete stehen im Mittelpunkt. Die Aufnahme des Spezialisten für Alte Musik, Andrew Laurence-King, besticht durch kristallklare Transparenz, Energie, vorzügliche Instrumentalisten und gute Sängerinnen.

Alexander Werner

Weitere empfehlenswerte CDs

Igor Strawinsky: Firebird-Suite, Fireworks, Symphony in E. St. Petersburg Philharmonic Orchestra, Vladimir Ashkenazy. Decca 448 812-2, DDD

Georges Bizet: Carmen. Metropolitan Opera 1941, Wilfrid Pelletier. Interpreten: Gladys Swarthout, Licia Albanese, Charles Kullman, Leonard Warren. Naxos 2 CD 8.110001-2, AAD

Anton Bruckner: Symphonie Nr. 9. Berliner Philharmoniker, Günter Wand. BMG/RCA 74321 63244-2, DDD

Antonio Lotti: Requiem. Credo Miserere. Balthasar-Neumann-Chor und -Ensemble, Thomas Hengelbrock. BMG/DHM 05472 77507-2, DDD

Weitere CD-Tipps finden Sie im Internet unter www.standpunkte.com

Filmmusiken und Strauss' Zarathustra

